

Erster Schritt vom Wirtshaus zum „Kunsthhaus“

PROJEKT Was beim Altstadt-fest mit einer Ausstellung und Weinlaube beginnt, soll sich Schritt für Schritt zu einem Kultur- und Kommunikationszentrum entwickeln.

VON KARL STUMPF

NEUNBURG. Am Donnerstagabend hat das „zweite Leben“ des Hauses Nr. 57 an der Hauptstraße begonnen: Eröffnung einer „temporären Galerie“ im ehemaligen Gasthaus „Zum Goldenen Hirschen“ (Maier). Die Ausstellung, an denen neun Künstler aus dem In- und Ausland beteiligt sind, ist am Altstadt-fest-Wochenende öffentlich zugänglich. Die Gäste werden im zur Weinlaube umgewandelten Innenhof bewirtet. Vor dem Gebäude ist eine Musikbühne aufgebaut. Dort spielen am Samstag „Just one more“ und „Stereo-stoned“, am Sonntag „ton(e)gift“ und die „Bayerwaldzigeuner“.

Die Vernissage eröffnete Bürgermeister Bayerl in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste. Die applaudierten den anwesenden Hauseigentümern Josef Maier und Monika Ruß aus der Erbgemeinschaft Max Maier („Hirschenwirt“) für die gezeigte Bereitschaft, das Anwesen einer kulturellen Zwischennutzung zuzuführen. Es wäre nach Bayerls Ansicht ein großer Fehler, „ein Haus wie dieses als Leerstand links liegen zu lassen“. Diese Ausstellung sei deshalb ein Schritt in die richtige Richtung, nämlich der Kunst in Neunburg eine Tür zu öffnen.

Achim Gebhardt, zuständig für die Begleitung des Förderprojekts „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“, stellte das gemeinschaftliche Bemühen in den Vordergrund, die Lebensqualität „mit unterschiedlichen Mitteln und auf verschiedenen Handlungsebenen“ nachhaltig zu verbessern. Die Lenkungsgruppe setzt deshalb einen Akzent darauf, alte Immobilien neu zu nutzen und attraktiv zu machen. „Leerstände werden nach außen gekehrt“, merkte Gebhardt an und betonte dabei den öffentlich-privaten Kooperationsgedanken. Er schloss mit den Worten: „Ich wünsche allen einen schönen Rundgang und nachher viele gute Gespräche!“.

Für vielfältige Unterstützung seitens der Stadt, Stadtwerke und örtlichen Betrieben bedankte sich Initiator Martin Schmid. Nur dadurch sei es gelungen, binnen kürzester Zeit ein seit Jahren leer stehendes Objekt mit einem Galerie-Ambiente zu versehen. Schmid warb bei dieser Gelegenheit für einen Beitritt in die „Initiative Kunstverein“. Schmid's Vision: Ein neues „Haus der Kunst“ an der alten Handelsstraße Nürnberg-Neunburg



E.ON-Kunstpreisträgerin Meng Yang aus China (o.r.) mit Martin Schmid und Josef Maier bei der Vernissage im früheren Gastwirt „Zum Goldenen Hirschen“.

NEUN KÜNSTLER - KURZ PORTRÄTIERT

► **Meng Yang**, geb. 1979 in der VR China; 2004 - 07 Studium Malerei; Freie Kunst, Objektkunst an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg; 2010 E.ON-Kulturpreis.

► **Rainer Schenk**, geb. 1981 in Hildburghausen; 2002/03 Symmedia Akademie Bielefeld; Bereich Gestaltung; bis 2008 Stu-

dium Grafik-Design mit Diplomabschluss, seit 2008 Aufbau-studium „Kunst und öffentlicher Raum“; Preisträger.

► **Mark Hegmans**, geb. 1982 in Kamp-Linfort; 1999 - 2006 Ausbildungen zum Metallbauer und Siebdrucker; seit 2007 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg, seit 2008

Ausstellungen und Projekte.

► **Caspar Hüter**, geb. 1979 in Frankfurt/Main; Ausbildung zum Steinmetz und Steinbildhauer; 2002-09 Fachhochschule Frankfurt Fachbereich Architektur/Hochbau; 2007/08 Auslandsstudium in Rennes.

► **Urban Hüter**, geb. 1981, in Frankfurt/Main; 1998-2000

FOS für Gestaltung Offenbach; 2003-09 selbstständig als Stein- und Holzbildhauer; seit 2007 Studium in Nürnberg.

► **Michael Dietlinger**; geb. 1975 in Waldmünchen, 2005-10 Studium der freien Malerei an Akademie der Bildenden Künste Nürnberg; Ausstellungen.

► **Katharina Dietlinger**, geb.

1983 in Würzburg; seit 2004 Studium der Freien Malerei und Kunstszene in Nürnberg; Auslandsstudium in Italien.

► **Vladimir Plotnikov**, geb. 1972 in Sochi/Russland; Bildhauer; Infos: www.galerie.vkus

► **Hans Maierhofer**, geb. 1959 in Neunburg v. W.; Kalligraph; Infos: www.schriftkunst.de

-Prag, ein Kommunikationszentrum in der Pfalzgrafenstadt, das an Traditionen anknüpfend Ost-West-Kontakte pflegt. Jeder Interessierte könne mit

Spenden beim Fest oder Unterstützung der Initiative dazu beitragen, dass aus einer Idee Realität werde. Die Ausstellung beim „Hirschenwirt“ ist

übrigens für Überraschungsmomente gut. Die lärmenden Staubsauger-Modelle im Nebenraum dienen keineswegs einer – fehlgeleiteten – Werbeak-

tion der Fa. Vorwerk, sondern einer Kunstanimation, welche Austausch, Verwendung und Verschwendung von Energie sinnlich erfahrbar macht.